

Certificate of Advanced Studies

Case Manage- ment im Zwangskontext

4. Februar 2026 bis 23. September 2026

Eine Kooperation mit



**Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Justizvollzug und Wiedereingliederung**

• S K J V • •
• • C S C S P
C S C S P • •

Schweizerisches Kompetenzzentrum für den Justizvollzug
Centre suisse de compétences en matière d'exécution des sanctions pénales
Centro svizzero di competenze in materia d'esecuzione di sanzioni penali

Methodisches und praxisorientiertes Case Management.

Die Arbeit mit dissozialen oder delinquenten Menschen fordert eine interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie ein gezieltes Case Management. Es gilt, unter allen beteiligten Fachpersonen ein gemeinsames Fallverständnis zu entwickeln und eine rückfallpräventive, resozialisierende Fallführung zu gewährleisten. Aufbauend auf dem Verständnis der Risiko- und Ressourcenorientierung werden innovative Ansätze aus Wissenschaft und Forensik mit der Alltagsarbeit verbunden. Dabei spielt die Förderung mit dem Ziel der sozialen Integration eine entscheidende Rolle.

Rückfallpräventiv und resozialisierend.

Die rückfallpräventive, resozialisierende Arbeit im Zwangskontext ist vielseitig und anspruchsvoll. Neue Behandlungs- und Vollzugskonzepte müssen professionell und der Praxis angepasst umgesetzt werden. Dem Case Management, der daraus resultierenden Fallverantwortung und dem damit verbundenen Übergangsmanagement, welche die soziale Integration delinquenter Menschen zum Ziel hat, werden in diesem CAS ein besonderes Augenmerk geschenkt.

Neueste Erkenntnisse aus Praxis, Lehre und Forschung.

Dieser CAS wurde in Kooperation mit dem Amt für Justizvollzug und Wiedereingliederung des Kantons Zürich sowie dem Schweizerischen Kompetenzzentrum für den Justizvollzug entwickelt. Der CAS vermittelt die nötigen Grundlagen und stellt vertieftes Wissen vor. Für einen optimalen Theorie-Praxis-Transfer werden Wissen und Erfahrung der Teilnehmenden einbezogen. Die Dozierenden gewährleisten den Wissenstransfer der Teilnehmenden in den Arbeitsalltag. Digitales Lernen bietet zusätzliche Möglichkeiten für Vertiefung und Vernetzung.

Zielgruppe

Fachleute der Sozialen Arbeit sowie verwandter Disziplinen, die sich im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit mit dissozialem Verhalten, Delinquenz oder Kriminalität beschäftigen: Mitarbeitende des Straf- und Massnahmenvollzugs für Erwachsene und junge Erwachsene, der Bewährungshilfe, der Vollzugsbehörden, weiterer Dienste sowie Mitarbeitende in ambulanten, stationären und teilstationären Einrichtungen der gesetzlichen Jugend- und Familienhilfe (wie beispielsweise Jugendheime mit strafrechtlich Eingewiesenen).

Ziele

Die Teilnehmenden entwickeln ein professionelles Verständnis der Fallführung und Fallverantwortung. Durch die breite Vielfalt an rückfallpräventiven und resozialisierenden Interventionen erweitern sie ihre fachlichen Handlungsmöglichkeiten und verstehen diese im Kontext der interdisziplinären Zusammenarbeit gezielt einzusetzen. Sie verbessern ihre Kompetenzen und können die vermittelten Methoden und Instrumente fachgerecht und fallspezifisch einsetzen. Dank erworbenem sowie vertieftem Wissen und neuen Fertigkeiten stärken die Teilnehmenden ihre Motivation für die Arbeit im Umfeld mit dissozialen und delinquenten Adressat:innen.

Struktur

Der CAS umfasst drei Module mit insgesamt 16 Unterrichtstagen (128 Kontaktstunden/Lektionen).

Methodik

Grundlagenreferate, vertiefende Diskussionen, Fallstudien mit Bearbeitung von Beispielen aus der Arbeitspraxis der Teilnehmenden, Arbeit in Tandems und Kleingruppen, Lernwerkstatt mit Übungen, Erfahrungsaustausch (Exchange Learning). Das methodische Konzept integriert neues Wissen mit Übungen und Reflexion.

Blended Learning / Unterrichtsunterlagen

Der CAS ist nach dem Blended-Learning-Ansatz gestaltet. Der Unterricht findet mehrheitlich im Toni-Areal in Zürich statt. Damit bieten wir den optimalen Rahmen für den persönlichen Austausch, das Netzwerken und für gruppenspezifische Prozesse. Ergänzend werden digitale Elemente zur Wissensvermittlung und zur Unterstützung des begleiteten Selbststudiums eingebunden – teilweise auch zeit- und ortsunabhängig. Aus Gründen der Nachhaltigkeit werden die Unterrichtsunterlagen in der Regel nicht ausgedruckt, sondern auf Moodle zugänglich gemacht.

Abschluss / ECTS

Das Zertifikat (Certificate of Advanced Studies CAS) wird erteilt, wenn die vorgeschriebenen Kontaktstunden absolviert und die Leistungsnachweise für die drei Module bestanden sind.

Erfolgreiche Absolvent:innen erhalten 15 Punkte im europaweiten ECTS-Punktesystem.

MAS-Perspektive

Wer einen grösseren Karriereschritt plant, kann an der ZHAW Soziale Arbeit einen Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies MAS) innerhalb von sechs Jahren absolvieren. Die MAS sind modular aufgebaut und bestehen in der Regel aus drei CAS und dem Mastermodul. Der CAS Case Management im Zwangskontext ist ein Pflicht-CAS des MAS Delinquenz, Forensik und Resozialisierung und wird auch als Wahl-CAS an bestimmte MAS des Departements Soziale Arbeit angerechnet. Die Administration Weiterbildung gibt Ihnen gerne dazu Auskunft.

Studienleiter



«Dieser CAS befähigt Sie, im Zwangskontext vernetzt zu denken, strukturiert zu handeln und soziale Reintegration gezielt zu fördern.»

Pawel Pomes

MSc in Psychologie, ZHAW Soziale Arbeit, Institut für Delinquenz und Kriminalprävention

Telefon +41 58 934 85 43

✉ pawel.pomes@zhaw.ch

Der Studienleiter berät Sie gerne bei allen inhaltlichen Fragen.

Weitere Dozierende

Sufi Abbaspour

PhD in Psychologie, eidgenössisch anerkannte Psychotherapeutin, selbstständig in eigener Praxis, ehemals tätig im Massnahmenzentrum Uitikon

Lukas Akeret

Fallverantwortlicher Bewährungs- und Vollzugsdienste, JuWe Kanton Zürich

Sandra Baur

Sozialpädagogin HF, Angehörigenstelle team72

Pascale Brügger

MSc Soziale Arbeit, Leiterin Entwicklungssupport Bewährungshilfe und Soziale Arbeit

Miryam Eser Davolio

Prof. Dr., Dozentin ZHAW Soziale Arbeit, Institut für Vielfalt und gesellschaftliche Teilhabe

Thomas Grotgans

Co-Leiter BVD 2, Amt für Justizvollzug des Kantons Bern, Bewährungs- und Vollzugsdienste

Michael Hafner

Lic. iur., LL.M., Stellvertretender Leiter, Amt für Justizvollzug Kanton Aargau

Felix Küng

Dipl. Erwachsenenbildner HF, Küng Beratung, Systemische Beratung und Teamentwicklung

Elvis Maccarone

M.Sc. in Psychologie, MAS Gymnasiallehrperson PP, Co-Leiter Bildung im Strafvollzug BiSt Ostschweiz

Claudia Massau

Diplom-Psychologin, Bereichsleitung AEF, JuWe Kanton Zürich

Klaus Mayer

Diplom-Psychologe, Dozent ZHAW Soziale Arbeit, Institut für Delinquenz und Kriminalprävention

Ivana Mehr

Lic. phil., Leiterin Fachstelle Extramural

Pascal Muriset

MLaw, Bereichsleiter und stellvertretender Leiter der Bewährungs- und Vollzugsdienste des Kantons Zürich

Berthold Ritscher

Sozialarbeiter FH, Leiter Sozialdienst der JVA Saxerriet, Salez

Donat Ruckstuhl

Sozialarbeiter FH, Leiter des Instituts kompetenzhoch3

Daniel Sigrist

BSc Social Work, MAS, Co-Leiter Sozialarbeit JVA Pöschwies

This Stürm

Diplom-Psychologe, Hauptabteilungsleiter PPD, JuWe Kanton Zürich

Salome von Orelli

Ethnologin Lic. phil., Fachspezialistin Rückkehrberatung, Kantonalen Sozialamt (ZH)

Melanie Wegel

Prof. Dr., Dozentin und Projektleiterin Research, ZHAW Soziale Arbeit, Institut für Delinquenz und Kriminalprävention

Anna Zürcher

Sozialarbeiterin (FH), Leiterin Sozialdienst Untersuchungsgefängnisse Zürich

Inhalte und Daten

Unterrichtszeiten: 8.45 bis 16.45 Uhr

Modul ①

5 ECTS

Grundlagen

Risiko-, Ressourcenorientierung und Prozedurale Gerechtigkeit

Den Teilnehmenden wird die Risiko- und Ressourcenorientierung aus verschiedenen Perspektiven dargelegt. Einerseits aus Sicht der Kriminologie und andererseits aus Sicht der Psychologie. Ergänzend dazu wird die Bedeutung der Risiko- und Ressourcenorientierung aus der Perspektive der Desistance-Forschung erläutert.

Zudem wird die Bedeutung Prozeduraler Gerechtigkeit aus unterschiedlichen Blickwinkeln vermittelt. Einerseits aus Sicht der Rechtspsychologie und andererseits aus Sicht der Sozialen Arbeit. Ergänzend dazu wird aufgezeigt, welche zentrale Rolle Prozedurale Gerechtigkeit für die Vertrauensbildung, die Kooperation und letztlich für die Compliance im Zwangskontext spielt.

Mi/Do, 4./5. Februar 2026, 16 Kontaktstunden

Dozenten: Pawel Pomes, Klaus Mayer

Vollzugsplanung: Vollzugsplan, Interventionsplanung

Das schweizerische Strafgesetzbuch schreibt vor, dass für jede inhaftierte Person ein individueller Vollzugsplan erstellt wird. Dies mit dem Zweck, das Vollzugsziel der Resozialisierung auf den individuellen Vollzugsverlauf des Insassen zu konkretisieren. Dies erfordert eine professionelle Ausarbeitung und Überprüfung des Vollzugsplans sowie Planung, Umsetzung und Evaluierung der dazu erarbeiteten Interventionen. Die spezifischen Herausforderungen der jeweiligen Vollzugsstufen werden erläutert und die Dynamik dieses Arbeitsinstruments wird beleuchtet.

Di/Mi, 17./18. März 2026, 16 Kontaktstunden

Dozierende: Anna Zürcher, Daniel Sigrist, Berthold Ritscher, Thomas Grotgans

Tätergruppen

Im Vollzug besteht die Gefahr, dass sich ähnlich radikal orientierte Inhaftierte finden und separieren oder ihr extremistisches Gedankengut verbreiten. Wie Extremismus erkannt werden kann und wie mögliche Radikalisierungsprozesse eingeschätzt werden können, wie daraus die Vollzugsplanung sowie das Monitoring oder eine mögliche Separierung gestaltet werden können und wie präventiv gearbeitet werden kann, wird mit den Teilnehmenden diskutiert und erarbeitet. Des Weiteren sollen auch andere Tätergruppen, die aufgrund ihrer Delikte oder herausfordernden Verhaltensweisen (z. B. Pädophile, Betrüger:innen, Querulant:innen) im Arbeitsalltag der Teilnehmenden relevant sind, aus forensischer Sicht betrachtet und anhand von Fallbeispielen besprochen werden.

Di/Mi, 7./8. April 2026 16 Kontaktstunden

Dozierende: Miryam Eser Davolio, This Stürm

Modul 2

5 ECTS

Case Management

Case Management und rückfallpräventive Fallführung

Die Teilnehmenden sind sich der zentralen Bedeutung des Case Management im heutigen Vollzug bewusst und entwickeln ein spezifisches Verständnis dafür, speziell im Zusammenhang mit der Risikoorientierung und der damit verbundenen Rückfallprävention. Die Fallführung hat Koordinations-, Beobachtungs- und Steuerungsaufgabe bezüglich der Hilfe- sowie der Kontrollprozesse von Inhaftierten. Diese Prozesslogik wird vermittelt und soll neue Perspektiven im Verständnis der rückfallpräventiven Fallführung eröffnen.

Di/Mi, 12./13. Mai 2026, 16 Kontaktstunden

Dozenten: Pascal Muriset, Pawel Pomes

Case Management im ambulanten und stationären Jugendmassnahmen-vollzug

Die Teilnehmenden erhalten Einblick in die sozialarbeiterische und -pädagogische Fallarbeit mit jugendlichen Delinquenten im ambulanten und stationären Vollzug. Es werden theoretisch fundierte Handlungsmodelle wie z.B. das KORJUS (Kompetenz- und Risikoorientierung in der Jugendstrafrechtspflege) vorgestellt. Zudem wird der multisystemische Ansatz erläutert, da sich speziell in der Arbeit mit Jugendlichen das Problemsystem oft mit dem Familien- und/oder dem Schulsystem überschneidet.

Di, 9. Juni 2026 und Di, 7. Juli 2026, 16 Kontaktstunden

Dozierende: Donat Ruckstuhl, Sufi Abbaspour

Case Management, Sitzungen und Berichtswesen

Case Management bedeutet auch, interdisziplinäre und interinstitutionelle Sitzungen zu leiten. Dazu werden Grundlagen und methodische Zugänge vermittelt. Zudem haben die Anforderungen an die schriftliche Berichterstattung im Justizvollzug stark zugenommen. Den Teilnehmenden werden Grundsätze der Dokumentation und zielführenden Berichterstattung bezüglich Adressorientierung, Nachvollziehbarkeit, Objektivität etc. praxisorientiert vermittelt.

Mi, 10. Juni 2026, 8 Kontaktstunden

Dozent: Michael Hafner

Modul ③

5 ECTS

Übergangsmanagement und Interdisziplinarität

Übergangsmanagement, Rückkehrberatung und Rückkehrorientierung

Das Übergangsmanagement muss sich mit Strategien beschäftigen, welche bereits in der Haft beginnen und in eine Begleitung oder Betreuung führen, welche weit über die Entlassung hinausgehen. Das, was im Vollzug auf den Ebenen Risikoorientierung, berufliche und schulische Qualifikationen, soziale Kompetenzen usw. erreicht wurde, muss mit den Anschlussmöglichkeiten ausserhalb des Vollzugs in Verbindung gebracht werden.

Seit der Einführung der strafrechtlichen Landesverweisung endet die Resozialisierung nicht mehr automatisch an der Landesgrenze. Rückkehrberatung und -orientierung haben seither deutlich an Bedeutung und Komplexität gewonnen. Der Wegfall der

Möglichkeit eines dauerhaften Verbleibs in der Schweiz stellt Fachpersonen vor neue Herausforderungen: Rückkehrprozesse müssen nicht nur rechtlich korrekt, sondern auch individuell, sozialverträglich und unter Berücksichtigung vorhandener Ressourcen geplant werden. Dies verlangt, dass Rückkehrorientierung von Beginn an in die individuelle Vollzugsplanung integriert wird. Wie solche Prozesse gestaltet, begleitet und reflektiert werden können, wird anhand von Fallbeispielen, aktuellen Programmen und praktischen Konzepten vermittelt.

Mi, 8. Juli und Mi, 26. August 2026, 16 Kontaktstunden

Dozierende: Melanie Wegel, Salome von Orelli, Lukas Akeret

Angehörigenarbeit

Angehörige von Inhaftierten werden bisweilen vom Vollzug, der Wissenschaft und den Hilffsystemen noch ausser Acht gelassen. Ihre Probleme und Bedürfnisse werden zwar vermehrt erkannt, dennoch ist der Freiheitsentzug von seiner Struktur her beziehungsbelastend und familienunfreundlich angelegt. Wie der Vollzug dieser Problematik entgegenwirken kann, wird zusammen mit den Teilnehmenden erarbeitet. Zudem wird erläutert, welche entscheidenden Faktoren Angehörige bei der Resozialisierung sein können.

Do, 27. August 2026, 8 Kontaktstunden

Dozierende: Sandra Baur, Ivana Mehr, Pascale Brügger

Interdisziplinarität: Inhalte von und Zusammenarbeit mit anderen Vollzugsfachgebieten

Im Vollzug spielen interdisziplinäre Arbeitsprozesse und ein gemeinsames Fallverständnis eine wichtige Rolle. Das Zusammenwirken verschiedener, für eine Problembearbeitung relevanter Fachbereiche ist aus professioneller Perspektive unabdingbar. Dazu ist es wichtig, die Inhalte und Arbeitsweisen anderer Fachrichtungen zu verstehen. Die Teilnehmenden erhalten Einblick in die forensische Psychotherapie, die Bildung sowie die Arbeitsagogik und haben die Möglichkeit, mit ausgewiesenen Fachleuten über ein gemeinsames Fallverständnis zu diskutieren.

Di/Mi, 22./23. September 2026, 16 Kontaktstunden

Dozierende: Claudia Massau, Felix Küng, Elvis Maccarone

Organisatorisches

Zulassung

Vorausgesetzt wird ein abgeschlossenes Studium in Sozialer Arbeit oder einer verwandten Disziplin an einer Hochschule (bzw. deren Vorgängerinstitution). Zudem ist eine zweijährige Berufserfahrung nach Abschluss der Ausbildung erforderlich. Wer die formalen Voraussetzungen nicht erfüllt, kann im Rahmen eines Äquivalenzverfahrens aufgenommen werden. ➤ www.zhaw.ch/sozialearbeit/wb-zulassung

Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum 3. Januar 2026 an: ➤ www.zhaw.ch/sozialearbeit. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs geprüft. Sie erhalten innerhalb von zwei bis drei Wochen Bescheid, ob Sie zugelassen werden.

Kosten

CHF 7300.– (inkl. Zertifizierung, exkl. Literatur)

Ort

Campus Toni-Areal
Pfingstweidstrasse 96
8005 Zürich

Campus Zentrum
Lagerstrasse 41
8004 Zürich

Administration und Auskunft

Administration Weiterbildung
Telefon +41 58 934 86 36
➤ weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch

Änderungen bleiben vorbehalten.

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Departement Soziale Arbeit

Institut für Delinquenz und Kriminalprävention

Pfingstweidstrasse 96

Postfach

CH-8037 Zürich

Telefon +41 58 934 86 36

www.zhaw.ch/sozialearbeit/weiterbildung

weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch

Folgen Sie uns auf



Immer gut informiert.

Möchten Sie über aktuelle Veranstaltungen, neuste Forschungsergebnisse, praxisrelevante Themen und Ihre Weiterbildungsmöglichkeiten informiert sein? Dann abonnieren Sie den E-Newsletter der ZHAW Soziale Arbeit.

➤ www.zhaw.ch/sozialearbeit/newsletter